

Ausland

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **60=80 (1914)**

Heft 11

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zdolbunow-Kowel-Iwngorod. Von den drei genannten Punkten ist nur Luzk-Michailogrod, die alte Hauptstadt Wolhyniens, befestigt gewesen. Auf sie gestützt brachte 1812 das russische Korps Tormassow die Offensive des österreichischen Korps Schwarzenberg zum Stehen. Die eigentliche Stadt (19,000 Einwohner) liegt auf einer Insel des Styr, eines Nebenflusses des Pripet. Seine bis zu 2500 Schritt breite Talsohle bildet ein bedeutendes Hindernis. Drei Kilometer von der Stadt entfernt erhebt sich eine Hügelreihe, welche eine erste Befestigungslinie bildet. 5 bis 6 km darüber hinaus sind einzelne Werke vorgeschoben. Details darüber zu erhalten ist bis jetzt nicht möglich gewesen. Die Garnison zählt an höheren Kommandobehörden den Stab der 11. Infanteriedivision, an Feldtruppen zwei Infanterieregimenter, ein Husarenregiment und drei Feldbatterien. 20 km nördlich Luzk führt die Eisenbahnbrücke Iwngorod - Kowel - Rowno bei Rozyszcze über den Styr. 70 km östlich Luzk liegt Rowno, eine alte Stadt mit 26,000 Einwohnern, um die Mitte des 18. Jahrhunderts die glänzende Residenz des Fürsten Lubomirski. Knotenpunkt der Bahnen Kijew-Brest-Litowsk-Iwngorod und Wilna-Brody-Lemberg ist die Stadt der Sitz des Generalkommandos des 11. Armeekorps. Die Befestigungsarbeiten sind August 1887 begonnen worden. Ende der 80er Jahre waren auf etwa 7 km vorgeschobene Außenwerke fertiggestellt. Die Herstellung einer Reihe von Magazinen, einer Feldbäckerei, sowie von zahlreichen Kasernen ist in polnischen Blättern erwähnt worden. Details über die Befestigungen waren nicht erhältlich. Die Garnison zählt an höheren Kommandobehörden noch den Stab der 32. Infanteriedivision, an Feldtruppen zwei Infanterieregimenter, eine Feldartillerie-Brigade mit sechs Feld- und zwei Gebirgsbatterien und ein Sappeurbataillon.

Die Kreisstadt Dubno mit 14,000 Einwohnern, meist Juden, liegt im Talgrund und linken Ufer der Ikwa, einem Nebenflusse des Styr. Ihre Stauungen zu seeartigen Teichen ober- und unterhalb der Stadt dürften bei der Inundation des Vorterrains eine Rolle spielen. Ein Schloß datiert aus dem Anfang des 16. Jahrhunderts. Die Stadt liegt an der Südwestbahn (Brody-Ostrog-Berditschew-Kasatin). Das Hochland im Südosten und Westen der Stadt ist durch vorgeschobene Werke gekrönt worden. Die Befestigungsarbeiten haben im Juli 1886 begonnen. Details darüber sind nicht erhältlich gewesen. Mit Luzk und Rowno ist die Stadt durch eine gute Chaussee verbunden. Die Garnison zählt an höheren Kommandobehörden den Stab der 11. Kavalleriedivision, an Feldtruppen ein Infanterieregiment, ein Ulanenregiment, sechs Feldbatterien, eine reitende Artilleriedivision mit zwei Batterien und ein Disziplinarbataillon.

(Fortsetzung folgt.)

Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Reform des Disziplinarverfahrens gegen Offiziere. Wie in militärischen Kreisen verlautet, soll das voraussichtlich im Frühjahr 1914 zur Ausgabe gelangende neue Dienstreglement I. Teil auch eine Reform des Disziplinarverfahrens gegen Offiziere enthalten. Nach den gegenwärtigen Bestimmungen können bekanntlich über Offiziere aus Anlaß von Disziplinarvergehen seitens ihrer vorgesetzten Kommandanten außer „Verweisen“ auch Arreststrafen verhängt werden. Diese Bestimmungen des Dienstreglements widersprechen den heutigen Anschauungen über die Stellung des Offiziers in militärischer und gesellschaftlicher

Hinsicht. In keinem anderen Berufe steht dem Vorgesetzten ein disziplinäres Gewaltmittel, wie es eine Arreststrafe ist, zur Verfügung, und es ist nicht einzusehen, warum gerade der Offizier unter Strafbestimmungen gestellt werden soll, deren materieller Effekt durch die moralischen Schäden, die sie hervorrufen können, in Frage gestellt wird. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, beabsichtigt die Heeresleitung, für Offiziere die Arreststrafen als disziplinäres Mittel abzuschaffen, so daß als solches nur mehr der „Verweis“ bestehen bleibt. In Offizierskreisen würde diese Reform gewiß mit lebhafter Befriedigung begrüßt werden; sie wird gewiß dazu beitragen, den guten Geist in der Armee zu heben und die Berufsfreude zu fördern.

(Armeeblatt.)

Oesterreich-Ungarn. Vermehrung der Automobile bei den Landesschützen. Das Ministerium für Landesverteidigung plant nach Maßgabe der budgetären Mittel denjenigen Tiroler Landesschützenbataillonen, die weit von einer Eisenbahn stationiert sind, ein zweites Lastautomobil ständig zuzuweisen. Die bereits seit etwa sechs Jahren bei den Bataillonen der Landwehrgebirgstruppen verwendeten Lastautomobile haben bisher in jeder Beziehung entsprochen; sie dienen hauptsächlich zum Zuschub von Verpflegung, Munition und anderen Bedarfsartikeln, dann zum Abschub von Kranken in die nächst gelegene stabile Heilanstalt. Eine Undienstbarkeit eines Automobils hätte nun für die exponierter gelegenen Bataillone große Unannehmlichkeiten zur Folge; auch sind die Kompagnien einzelner Bataillone derart weit voneinander disloziert, daß das eine Automobil schwer allen Anforderungen nachkommen konnte. Diesen Mängeln soll nun die Normierung eines zweiten Automobils bei einzelnen Bataillonen abhelfen.

(Armeeblatt.)

Italien. Einberufungen zu Waffenübungen im Jahre 1914/15. Im Finanzjahre 1914/15 (d. h. vom 1. Juli 1914 bis 30. Juni 1915) werden von der Reserve und Mobilmiliz zu einer durchschnittlichen 20 tägigen Waffenübung einberufen: bei der Infanterie 70,000 Mann, bei der Artillerie 13,000 Mann, bei der Genietruppe 3400 Mann, bei der Sanitätstruppe 2000 Mann, bei der Verpflegungstruppe 1100 Mann, bei der Kommunalmiliz 900 Mann. Die Kosten für diese Einberufungen betragen 268,600 Lire.

(Militär-Zeitung.)

Belgien. Die belgische Bürgergarde. Die belgische „Garde civique“ ist eine neben dem regulären Heere im ganzen Lande bestehende Institution, welche unter der Kontrolle des Ministeriums des Innern steht, im Frieden die Ruhe und Ordnung im Lande gewährleistet, und im Krieg das stehende Heer zu unterstützen berufen ist. Der Eintritt in dieselbe ist für alle im 21. Lebensjahre stehenden unbescholtenen und körperlich tauglich befundenen jungen Männer obligat, sobald sie in der Lage sind, die notwendige Uniform selbst zu beschaffen. Der Staat stellt die Gewehre (System Mauser oder Comblain) und die erforderlichen Rüstungsorten bei. Der größte Teil dieser Garde besteht aus Infanterie (chasseurs eclaireurs, in Brüssel chasseurs belges genannt); außerdem gibt es noch eine Artillerie-, Kavallerie- und Feuerwehrrabteilung. Die Dienstleistung vollzieht sich in zwei Aufgeboten (bans). Das erste Aufgebot verpflichtet vom 21. bis 31. Lebensjahre zu regelmäßigen Uebungen, von welchen im Rekrutierungsjahre 30, in den weiteren 9 Jahren nur 10 jährlich stattfinden; vom 32. bis zum 40. Jahre treten die Leute in das zweite Aufgebot, welches nur 3 Waffenübungen pro Jahr vorschreibt. Die Uebungen finden an Wochentagen abends, an Sonntagen morgens in den Gemeindeschulen und auf deren Uebungsplätzen statt. Obgleich der allgemeine Dienst der Bürgergarde nur zur Infanterie verpflichtet, können vermögendere junge Leute ihrer Dienstpflicht im 1. Aufgebot auch bei den Spezialkorps (Schützen, Artillerie, Kavallerie und Feuerwehr) Genüge leisten, wobei sie nach Tunlichkeit die Pferde selbst beizustellen haben; die Ausbildung in diesen Spezialkorps erfordert jedoch eine größere Zahl von Waffenübungstagen. Die Einberufung zu den Uebungen wird in den Städten durch den Bürgermeister, in der Provinz durch den Gouverneur und für das ganze Land durch den Minister des Innern veranlaßt. Die Verständigung geschieht meistens per Post, in Dringlichkeitsfällen jedoch öffentlich durch Trommelschlag und Trompete, worauf alle im Orte befindlichen Gardisten sich tunlichst rasch und ohne

Verzug zu adjustieren und auf den Rallierungsplatz zu begeben haben. Jede Gardeabteilung gliedert sich in Kompagnien; die Offiziere werden unter Berücksichtigung der hierzu erforderlichen Eignung von der Kompagnie selbst gewählt. Die Totalstärke der Bürgergarde beträgt im ganzen Königreich zirka 46,000 Mann, wovon nur gegen 600 beritten sind. Wenn der König an Zeremonien in einem Gardedistrikt teilnimmt, so pflegt die Gardekavallerie dem königlichen Wagen (in ihrer grünen Husarenuniform) voranzureiten, während die reguläre Kavallerie den Nachtrab bildet.
(Oesterr.-ungar. Offizierszeitung)

Herzog-Stiftung.

Die Verwaltungskommission dieser Stiftung bringt in Erinnerung, daß die Zinsen des bestehenden Fonds in erster Linie der freiwilligen Tätigkeit des Artillerie-Offizierskorps zugute kommen und hauptsächlich zu folgenden Zwecken Verwendung finden sollen:

- Beiträge an Reisespesen zur Besichtigung von fremdländischen Armeen, Manövern, militärischen Etablissements etc.;
- Lösung von Preisaufgaben über technische oder taktische, die Artillerie betreffende Fragen;
- Erwerbung von Objekten der Artilleriesammlung, die ohne solche Hilfe nicht erhältlich wären;
- Unterstützung invalider Mitglieder des Artillerie-Instruktionskorps.

Wünsche und Gesuche um Zuwendungen im vorstehenden Sinne für das Jahr 1914 sind bis **31. Mai** zu richten an den Präsidenten der Verwaltungskommission, Herrn **Oberst J. Buser** in **Sissach**. Dieser wird auch freiwillige Gaben zur Vermehrung des Fonds mit Dank entgegennehmen.

Allgemeine Offiziersgesellschaft von Zürich und Umgebung.

IX. und letzte Sitzung.

Montag, den 16. März 1914, abends 8¹/₄ Uhr,
im Zunfthaus zur Zimmerleuten.

Vortrag des Herrn Oberst Sonderegger:

„Die österreichischen Manöver 1913 in Südböhmen.“
Der Vorstand.

Im Zeitalter der Rekorde, wo fast jede Woche ein solcher geschlagen wird, ist es wertvoll und interessant, eine **Taschenuhr** zu besitzen, deren Fabrikant selbst auf **drei Stern- und Seewarten** den **Weltrekord für Präzision** hält. Der neue Katalog 1914 der Firma **E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern**, Kurplatz Nr. 29, der auf Verlangen an jedermann gratis und franko versandt wird, gibt über diese **Chronometer** der Firma **Ulysse Nardin, Locle und Genf**, sowie über zahlreiche andere erstklassige, zuverlässige Taschenuhren in **mäßiger Preislage** nähere Auskunft und dürfte im Momente, wo **Ostern, Schulaustritt und Beginn der höhern Lehranstalten** vor der Türe steht, von besonderem Interesse sein.

RORSCHACHER FLEISCH-CONSERVEN

BERNHARD & CO^{IE} (14)

MILITÄR-, TOURISTEN-, UND ALPEN-PROVIANT
ERSTEN-RANGES

Leonhard Kost & Cie. Basel

Freiestraße 51

Original Teufels Mars - Gamasche

Fr. 4. — Fr. 8. 50

Spezial Offiziers - Weste, wasserdicht

Fr. 12. 50 Fr. 20. —

Für Reit- und Bergsport-Artikel Spezial-
Kataloge gratis und franko.

Mangold, Emondts & Cie. **Basel B
Bern P**
Chem. Wascherei und
Färberei **Ablagen
überall.**
Uniformen, Handschuhe,
Woldecken, Schabracken etc.

Savoy Hotel Baur en Ville

Zürich

Zimmer von Fr. 4.— an.

Im Restaurant jeden Abend

Pistá Bandry vom Casiono in Dinard.

Jeden Sonntag **FIVE O'CLOCK TEA**
in sämtlichen Sälen des Hotels.

==== Tango ====

Lieferung von Offizierspferden

zu den Miet- und Transportbedingungen der Eidgenossenschaft für Rekrutenschulen, Centralschulen, taktische Kurse etc.
Sich zu wenden an

Mess. von Gunten, Ramus & Co.
à Faoug près Morat.

Im Dienst Beim Sport

Dr. Thomalla Unterkleider

Dahtlose Reithosen. (H5269Z)

Katalog mit 1a Referenzen zu Diensten.

Schweizer Wäsche-Manufaktur

FRITZ BEIER :: ZÜRICH 7

Vertreter: **A. Schütz, Basel**, Elsässerstr. 119.

Gustav Salzenberg, St. Gallen, Demutstr. 13.

Fritz Lauper

4 Schwanengasse 4

TAILLEUR POUR CIVIL **Bern**
1a ORDRE

Neu erschienen:

HOHLICHT.

Eine Schweizer Soldatengeschichte

von

Johannes Jegerlehner.

Zu beziehen bei:

Wepf, Schwabe & Co., Basel, Buch- und Kunsthandlung.